

ausgerüstet. Sie wurde noch nicht in die Flotte eingestrichen, weil man für sie in London bessere Verwendung gefunden zu haben vermeinte, nämlich als Transportschiff für Kriegsmaterial. Und um diese wertvolle Ladung gegen Angriffe zu schützen, ließ man sie den Charakter eines Passagierschiffes beibehalten. Es liegt hierin eine unglaubliche Verfehlung und Gewissenlosigkeit. Das Leben von Tausenden harmlosen Reisenden wurde allen Gefahren des Krieges in eigenwilligem Interesse preisgegeben, das beweist das Verhalten des Kapitäns im Augenblick der Bedrohung. Ihm galt Schiff und Ladung alles, der Passagier nichts. Mit aufrichtigen Gefühlen hat man in Deutschland die Rettung von dem traurigen Schicksal der Passagiere aufgenommen, aber niemand war imstande, die Haltung unserer U-Boote zu verurteilen.

Die österreichische Kriegsleihe.

Wien, 29. Mai. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der bisher eingelaufenen Zeichnungen kann als feststehend angenommen werden, daß das Ergebnis der zweiten Kriegsleihe dasjenige der ersten um 2200 Millionen Kronen übertrifft. Infolge des unerminderten Andranges des Publikums zu den Zeichnungsstellen, insbesondere in den letzten Tagen, sah sich der Finanzminister bewogen, zu gestatten, daß die Zeichnungsstellen bis auf weiteres auch nachträglich noch Anmeldungen für die Kriegsleihe entgegennehmen.

Rassauische Nachrichten.

Biebrich.

Der gestrige Sonntag brachte infolge des schönen Wetters wieder viele Ausflügler nach Biebrich und nach Biebricher Wald. In den Biebricher Wald und auch das Schiersteiner Strandbad war das Ziel vieler. Gebadet wurde, da es erhellte, früher als an den Tagen vorher, nicht allzu viel. Über die Besucher waren so zahlreich, daß der Hofenplatz ein buntes Bild bot. Im Hofen selbst, der durch seinen pappelbestandenen Damm vor dem Wellen des offenen Rheins geschützt ist, saßen Menschen an Tischen zwischen den hohen Holzstößen umher. Auch die Eingekerkerten brachten ebenfalls manchen Besuch, so daß die Schiersteiner nun wohl „voll und ganz“ befriedigt sein werden. Trotz schönem Sonnenschein ist die Temperatur auch heute weiter zurückgegangen und damit die Hoffnung auf einen Regen spendenden Sommer zerstört. Feder und Wiesen stehen gut. Ein Regen könnte ihnen aber noch viel mehr aufhelfen. In den Gärten gilt es jetzt vor allem den Kohlweisslingen nachzustellen und ihren Eierhäufchen, damit die Raupen nicht das wieder auffressen, was mühsame Arbeit und gutes Wetter wachsen ließen.

Brandschäden im Jahre 1914. Nach der foeben vom Herrn Landeshauptmann veröffentlichten Zusammenstellung der im verflochtenen Jahre vorgekommenen Brandschäden verursachten 635 (im Jahre 1913: 588) Brände einen Gesamtschaden von 712.999,80 Mark (1.215.554,85 Mark). Trotz der großen Zahl der Brände ist der Schaden weit geringer als im Vorjahre. Besonders günstig kam im verflochtenen Jahre die Stadt Wiesbaden bezgl. der Brandschäden weg, indem 76 Brände nur einen Schaden von 5643,10 Mark anrichteten, das sind etwa 74 Mark auf einen Brand. Die Stadt Biebrich hatte 22 Brände mit einem Gesamtschaden von 2585,26 Mark zu verzeichnen, also etwa 117 Mark auf einen Brand. Der Durchschnittsschaden für den Regierungsbezirk beträgt 1122 Mark. Im Landkreis Wiesbaden gabs 1914 im ganzen 42 Brände, nämlich in Biebrich 22 (Schaden 2585,26 Mark), Florheim 5 (697,05 Mark), Schierstein 3 (268,87 Mark), Wallau 3 (3642,18 Mark), Bierstadt 2 (82,20 Mark), Eddersheim 2 (61,48 Mark), Weller 2 (65,95 Mark), Dohheim 1 (47,05 Mark), Rorberstadt 1 (9908,86 Mark), Hochheim 1 (18,90 Mark).

Wiesbaden. Die Frage „Was wird aus dem italienischen Salat“ hat ein Wirt bereits gelöst. Seit Sonntag isten wird dieses Gemisch auf seiner Speisekarte als „Bambusen Salat“ bezeichnet. Gewiß sehr zutreffend.

Wiesbaden. Die Stadt stellt die Einsammlung der Küchenabfälle zum Juni ab wieder ein.

fc. Wegen Verführung von zu viel Hafer wurde der Landwirt Heinrich Bader aus Dellenheim zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen die Berufs- und arbeitslose 56-jährige ledige Franziska Althoff wegen schwerer Ruppel verhandelt. Sie hat ihre 15 Jahre alte Tochter zur Unzucht angehalten und das von der Tochter verdiente Geld selbst eingekassiert. Wegen schwerer Ruppel erhält die Angeklagte ein Jahr Gefängnis. — Wegen schwerer Verleumdung eines Beamten ist der Kaufmann Karl Köhr von hier angeklagt. Am 12. November soll der Angeklagte im Residenztheater neben mehreren Beamten, welche für Köhr zu stark kritisierten, besonders war es der verurteilte Gefreite Meier von hier. „Empört meinte Köhr unter anderem: „Sie sind ein Flieg und verdienen gescholten zu werden“. Auch die übrigen anwesenden Beamten waren darüber sehr aufgebracht, jedoch der Angeklagte es vorziehen mußte, schnell das Lokal zu verlassen. Oberleutnant von Büttner erhob Anklage. Auf Vorhalten des Vorsitzenden, ob ihn die Uniform nicht vor Verleumdung gewarnt habe, bemerkte er: „Aus der Uniform mache ich mir gar nichts“. Worauf der Vorsitzende erwiderte: „Aber wir machen uns heute alles aus der Uniform“. Das Verhalten des Angeklagten bezeichnete er als eine schwere und rohe Verleumdung, da ein Beamter nach langem Aufenthalt in den Schlingengräben sich anders und lauter im Theater freuen als der, der täglich dorthin gehe. Da er unbezahlt und leicht erregbar ist, sieht man von Verurteilung ab. Es wurde auf eine Geldstrafe von 60 Mark erkannt.

wc. Wiesbaden. Ein Feuer, das erheblichen Schaden anrichtete, entstand Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Wirtshaus, wo mehrere Abteilungen mit Gemüse und Kartoffeln, Kattungen usw. davon ergriffen wurden. Die Feuerwehre hatte angestrengt zu tun, um den Brand zu löschen.

fo. Regierungsschatzmeister und Ritterschaftsbesitzer Werner von Eichel-Streiber ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Feldkriegen gestorben. Von Eichel war vor drei Jahren auftragsweise mit der Verwaltung des Bürgermeistersamtes in Pöhlheim betraut worden. Bis vor kurzem war von Eichel auf dem Landratsamt in Gelnhausen während der Dauer eines Jahres tätig. Bei Kriegsbeginn meldete er sich sofort als Kriegsfreiwilliger und trat in das Dragoner-Regiment Nr. 5 in Holzminden ein. Schon nach wenigen Wochen rückte er ins Feld, wurde im Dezember v. J. Leutnant der Reserve, erhielt das Eisene Kreuz und wurde in ein Reserve-Jäger-Bataillon versetzt.

— Ein kräftlich aussehender junger Mann in Unteroffiziersuniform, geschmückt mit dem Bande des Eisernen Kreuzes, ließ sich vor einigen Tagen ein Opferrad, angeblich um seine in Niederrhein wohnende Braut zu besuchen. Seitdem hat man wieder von ihm noch von dem Rade etwas zu sehen bekommen. — Prinz Abdul Halim, ein Sohn des früheren türkischen Sultans, der bei einem Berliner Feldartillerie-Regiment diente, hielt sich verabschiedend in Wiesbaden auf.

Schierstein. In der letzten Kriegsfürsorgeversammlung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß nach Begleichung der Rechnungen für Brot und Milch vom Monat April der Kassenbestand nur noch ein ganz geringer war, und daß er genötigt gewesen sei, bereits am 10. Mai alle Unterhaltungen einzustellen. Die Kommission nahm von dieser Mitteilung mit Bedauern Kenntnis, weil gerade in der letzten Zeit noch viele Ernährter ihren Familien genommen wurden, die Lebensmittel eine bedeutende Preiserhöhung erfahren haben und es auch jetzt noch nötig sei, helfend einzugreifen. Dabei wurde festgestellt, daß manche in guten Vermögensverhältnissen stehender Mann nichts oder fast nichts spendet hat. Die Kommission will aber weiterarbeiten und sie gibt die Hoffnung nicht auf, daß auch noch fernherhin edle Menschenherzen sich finden werden, die ihr Scherlein zur Linderung der Not armer Familien, deren Ernährter im Felde stehen, gerne spenden und so den kühnen Dank gegen unsere tapferen Soldaten abtragen.

Deßlich. Nach Aufzeichnungen der Deinhardschen Kellereien hat in diesem Jahre die Weinlese seit 14 Jahren nicht so früh eingeleitet wie diesmal. Oben früh wie in diesem Jahre blühte er im Jahre 1901, fast ebenso früh im Jahre 1911.

Schiff. Die Rüge der Ludwigsbahn fahren jetzt im Bahnhof über das neue Hochgeleise. Hiermit ist ein gut Teil des lästigen Treppenteigens in Wegfall gekommen.

Rüdesheim. In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, für den Gaswerkbau eine Anleihe von 100.000 Mark aufzunehmen. Ferner gab die Versammlung eine einstimmige Erklärung ab, wonach sie daran festhält, daß nur eine Umföhrung der Bahn nördlich Rüdesheim den Lebensinteressen der Stadt dient. Vereinzelte Bestrebungen, die dagegen sind, wurden als eigenmächtig gedankt.

Frankfurt. Das Generalkommando weist darauf hin, daß nach dem Willen der deutschen und der italienischen Regierung geschlossenen Gegenständigkeitsverträge auch den Italienern im wehrfähigen Alter die Ausreise in die Heimat über Lindau gestattet ist.

Frankfurt. In der Burgstraße wurde das Transportauto einer Jagdgesellschaft gestohlen, trotzdem es an den Seiten mit großen Reflektoren versehen war.

Herborn. Die von der Stadt ausgegebene Prämie von einem Pfennig für jeden gefangenen Kohlweissling ist dem Stadtsäckel doch etwas kostspielig geworden. Infolgedessen hat er, dem Jäger der Zeit folgend, jetzt auch eine „Preiserhöhung“ eintreten lassen und bezahlt für 100 Schmetterlinge nur noch 20 Pfennige.

Ußigen. Unser Landrat ordnete die Entfernung aller sich in den Gemeinden an Häusern, Mauern und in den Gemarkungen befindlichen Reflektoren von Firmen des feindlichen Auslandes an, besonders jener Schilder, die in aufdringlicher Weise „französische Lektüre“, „englische Pneumatik“, russische und ägyptische Zigaretten usw. empfehlen.

Vermischtes.

Die ersten Rheinschiffe nach Bremen. Vor einigen Tagen erreichte das erste Rheinschiff Bremen vom Rhein auf dem Kanalwege. Es war der „Ruh“ der Firma Ferd. Haber-Duisburg, der mit 485 Tonnen Walschulter von Kahlholz bei Düsseldorf nach Bremen unterwegs war. Die Fahrt ging durch den Rhein-Berne-Kanal, den Dortmund-Ems-Kanal bis zur Schleuse Bergeborde, den Ems-Wefer-Kanal bis Minden und auf der Wefer bis Bremen.

Hann.-Münden. Ein Bandensturm im Offiziersgefangenenlager sah einer Dienstausweisung gemäß die einzelnen Schlafkammern der Gefangenen vor 10 Uhr abends nach. Nun traf er etwa zehn russische Offiziere nach auf dem Gang. Auf seine Anordnung hin, sich sofort in ihre Räume zu begeben, wurde er von zwei russischen Offizieren gefolgt und aus dem Fenster hinaus ins Freie gestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen brachte man den Soldaten ins Lazarett, woselbst er nach einigen Stunden verschied. (D. T.)

Eine überauschende Wendung nahm eine Verhandlung gegen einen „Schwindler“ Dürkopp in Berlin. Er hatte Anzeigen in den Blättern lassefallen, monoch er versprach, Einzahlungen von einer Mark an nach 3 Tagen mit 50% Zinsen zurückzugeben. Da Dürkopp seine Versprechungen hielt, hatte er einen ungeheuren Jutast. Er erklärte in den verschiedenen Stadtblättern Annahmestellen, schon an einem Tage 15.000 Mark eingingen. Die Kriminalpolizei, die das Treiben eine Zeitlang beobachtet hatte, verhaftete Dürkopp und es wurde ein Verfahren wegen Betruges gegen ihn eingeleitet. In der Gerichtsverhandlung war nun der Verteidiger in der Lage, eine eingehende Ausarbeitung des Systems des Angeklagten vorzulegen, nach dessen eingehender Prüfung das Gericht zu der Überzeugung kam, daß von Betrug nicht die Rede sein könne. Auf den Antrag des Verteidigers wurde der Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt. Daß der Angeklagte tatsächlich nicht auf Betrug ausging, zeigt das Konfessionsverfahren, das über ihn eröffnet wurde. In ihm wurden sämtliche Gläubiger befriedigt.

Gemüßarten hat neben den Brotkräften der Rat der Stadt Dresden eingeführt. Sie berechtigen zum monatlichen Bezug von je einem Pfund „Trostengemüse“ auf den Kopf der Bevölkerung. Gegen Abgabe der Gemüßarten und Erlegung des Kaufpreises können vom 31. Mai ab die von der Stadt aufgeschickten Trostengemüse in den sechs eingerichteten Verkaufsstellen entnommen werden. Zunächst werden nur Graupen und Sojabohnen ausgegeben; die Graupen zu 30 und 35 Pf., die Sojabohnen zu 40 Pf. für das Pfund. Die Bohnen sind mandschurische Bohnen, deren Kenntnis bei uns noch nicht weit verbreitet ist; infolgedessen sind ihrer Verpackung Rechte aufgedruckt. Später sollen auch Erbsen, Reis und weiße Bohnen abgegeben werden. Die Gemüßarten sind übertragbar und können in einem beliebigen Monat vorgelegt werden. Sie verlieren ihre Gültigkeit, sobald die städtischen Vorräte erschöpft sind.

Die Arbeitertolonie Hoffnungstal, die Schöpfung des bekannten Pastors H. v. Bodelschwingh, konnte auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Nicht weniger als 2300 Menschen sind durch ihre Hilfe und ihren Einfluß wieder auf den rechten Weg zurückgeführt worden.

Rantes. Der Postdampfer „Champagne“ ist vor Saint Nazaire gescheitert. Die 900 an Bord befindlichen Passagiere wurden ausgeliefert. Das Schiff soll schwer beschädigt sein.

Wien, 29. Mai. Der „Kain“ meldet aus Saint Nazaire: Der Postdampfer „Champagne“, der bei Saint Nazaire auf einen Felsen aufstieß, ist bei Ebbe am Morgen zwischen beiden Schiffsseilen auseinandergebrochen. Das Schiff ist verloren. Die „Champagne“, die aus Colon kam, hatte 978 Passagiere an Bord, unter ihnen 909 schwarze Soldaten; die Besatzung betrug 180 Mann. Alle Personen wurden auf den Dampfer „Miguel“ gebracht und nach St. Nazaire geführt. Die „Champagne“ hatte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kasse.

An den im Felde stehenden Mann.

Du sollst nicht traurig sein, es wird schon gehen
Tropf Rot und Leid in diesen grauen Tagen;
Ich bin ja stark, und niemand soll mir sagen,
Ich könnte ohne dich nicht fortbestehen.

Ich werde deines Heimes trauten Heerd
Behüten, werde deine Kinder hegen
Und innig beten um des Himmels Segen
Und um den Sieg für unser deutsches Schwert.

Und will geduldig sein und stille warten,
Es kommt der Tag, der dich mir wiederbringt...
Der Sommer glüht — die Friedensglocke klingt,
Und voller weißer Rosen steht der Garten.

J. Linberg.

Vermischtes.

Konstanz. Nach weniger als 3000 schwerverwundete Franzosen sind hier untergebracht, die des Rufes ihres Vaterlandes zum Austausch harren. Die Stimmung unter ihnen soll aber doch einem schwererischen Zustand darartig sein, daß sie sich nach der Abfuhr gar nicht scheuen. Die Anstalt ist auf das bestmögliche Müht-mach bekräftigt.

Neustadt bei Kirchheim. Der Magistrat beschloß, die Bestellung der Weider und die Ernte solcher Landwirte, die eingezogen sind, selbst in die Hand zu nehmen.

Drei Knaben ertranken. Im Erhart bauten sich auf einem Teich 4 Knaben ein Floß. Als es vom Ufer abgehoben wurde, kippte es um. Alle 4 fielen ins Wasser und nur einer konnte gerettet werden.

Neueste Nachrichten

Der Montag-Tagesbericht.

W. B. (Mittlich.) Großes Hauptquartier, 31. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen. Bei Arras hatte sich der Gegner

auf der Front Neuville-Rocquincourt in den letzten durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf eine wurde daher, nachdem alle Versuche, uns nördlich aus unseren Stellungen zu drücken, waren, erwartet. Er erfolgte gestern nachmittags stundenlangender Artillerie-Vorbereitung und folgte die Tapferkeit Rheinischer und Bayerischer zu einer gänzlichen Niederlage des Gegners. Verluste sind außergewöhnlich hoch.

Im Priesterwalde gelang es den Franzosen einige vorgehobene, schwachbesetzte Gräben dringen. Im übrigen ist auch hier der feindliche gescheitert.

Bei Ostende schoß eine Küstenbatterie einen lichen Flieger ab.

Der Eisenbahnviadukt von Dammertich von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen zerstört worden, nachdem es den Franzosen nadelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen gebrauchsfertig zu machen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Przemyśl schoben sich Truppen gestern näher an die Nord- und Front heran.

Oberste Heeresleitung.

Geschäftlicher Reflameteil

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendlichen Ausdruck und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die

Steckenpferd Seife

(Sei heute Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Berlin & Stück 50 Pfg. Forst macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch) Cream) rote und sprüde Haut weiß und strahlend. Jede

Anzeigen-Teil

Prämiert
Ideal Zahnbrücke
Zahnersatz oh. Ganzerplatte

Goldene Medaille D. R. Patent Nr. 231.107
Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden
Friedrichstraße 50 I. — Telefon 5118
Zahnziehen, Hervölten, Plombieren, Zahnersatz, Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

In handlichem Taschenformat foeben er
und zum Versand ins Feld sehr geeig
Hundert Nassauische Heimath



Unseren Feldgrauen gewidmet
vom Kommunal-Verband des
Regierungsbezirks Wiesbaden.

Zusammengestellt von Lehrer Otto Stüdrath,
J. J. Militärkrankenhäuser-Besitzer in Mainz

Bezugspreis: 20 Pfg. im Buchhandel und beim
15 Pfg. bei Entnahme von 100 Bächern nur
Verlag Hofbuchdruckerei Guido Zeidler, Biebrich



Es wurde uns die schmerzliche Mitteilung,
am 2. Mai bei einem Sturmanfall unser lieber
Sohn und Bruder, der

Gefreite Peter Stichel

beim 1. Garde-Grenadier-Regiment Kaiser Alexander
11. Komp.
den Heidenhof für das Vaterland gestorben ist.
In tiefer Trauer:
Familie Josef Stichel nebst Angehörigen

Waggensteigstrob

für Weinbergswinde hat abg
geben Kuhnle Strauß. 1077

Prima Apfel

Schönen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16
verpackt über die

Martin Pfeil